



Kleinere Parlamente – billigere Parlamente?

Ein Blick in dieses Heft zeigt, dass es heute offenbar Mode ist, nach kleineren Parlamenten zu rufen. Wie der Erfolg entsprechender Vorlagen zeigt, ist dieser Ruf offensichtlich auch populär. Damit wird auch schon eines der möglichen Hauptmotive für diese "Reformen" erkennbar. Wenn es mehr um die Popularität einer Forderung als um das effektive Resultat der Forderung geht, so darf man dies als Populismus bezeichnen.

Der Populismusverdacht erhärtet sich, wenn die vorgebrachten Motive für die Parlamentsverkleinerung näher betrachtet werden. Zum Beispiel fordern die Jungfreisinnigen eine Verkleinerung des Nationalrates auf 150 Mitglieder und begründen dies ausschliesslich mit den ihrer Ansicht nach heute zu hohen Kosten für die Beantwortung der persönlichen Vorstösse (Medienmitteilung vom 3. Oktober 2003). Nichts ist populärer als Sparen, solange es mich anscheinend nicht selber trifft, sondern auf Kosten der "classe politique" geht! Aber auch in der Botschaft des bernischen Grossen Rates – selbst Teil der "classe politique" – an die Stimmberechtigten für die Volksabstimmung vom 22. September 2002 steht als Argument für die Verkleinerung an erster Stelle: "Ein kleineres Parlament arbeitet effizienter (kürzere Beratungszeiten, weniger Anträge)". Zum *populistischen Motiv* gesellt sich das *technokratische Motiv*. Technokrat sei hier definiert als eine vor allem unter Chefbeamten und Experten verbreitete Spezies, welche sich im Besitz der objektiven Wahrheit glaubt und demokratische Entscheidungsprozesse als lästige Störfaktoren empfindet. Das Lieblingswort des Technokraten ist die *Effizienz*. Warum eine Vorlage im Parlament zerreden, wenn die Spezialisten die richtige Lösung bereits gefunden haben?

Vollends unnütz ist ein Grossteil der parlamentarischen Vorstösse, welche bloss Regierung und Verwaltung ablenken von der Erfüllung ihrer (von ihnen selbst definierten) Aufgaben. Auch Parlamentarier polemisieren übrigens häufig und gerne gegen die zu vielen Anträge und Vorstösse ihrer Kollegen, welche die gewünschte Beschränkung auf das Wesentliche vermissen lassen. Unwichtig sind dabei natürlich immer nur die Anträge und Vorstösse der politischen Gegner, nicht die eigenen Anträge und Vorstösse...

Damit soll nicht gesagt sein, dass die Forderung nach einer Verkleinerung eines Parlamentes immer nur populistisch oder technokratisch motiviert sein kann. Es ist durchaus denkbar, dass die *Aufgaben eines Parlamentes* auch mit einer kleineren Anzahl von Mitgliedern in derselben Qualität erfüllt werden können. Das ist die entscheidende Frage: *Wie viele Mitglieder braucht es zur Aufgabenerfüllung?* Voraussetzung zur Beantwortung dieser Frage wäre aber eine *Definition der Aufgaben*. Hier liegt das Manko der aktuellen "Reform"-Diskussion. Zumindest teilweise wird in dieser Diskussion die *Repräsentationsaufgabe* des Parlamentes berücksichtigt. Die angemessene Vertretung der verschiedenen Bevölkerungsschichten erfordert eine bestimmte Mindestzahl von Parlamentsmitgliedern – dafür wehren sich die Regionen und Minderheitsparteien. Kaum berücksichtigt wird in der aktuellen Diskussion der Konnex zwischen der Mitgliederzahl und der Erfüllung der *Gesetzgebungs- und Kontrollaufgaben* eines Parlamentes. Diese Aufgaben werden immer anspruchsvoller; zu ihrer Erfüllung braucht ein Parlament, brauchen insbesondere auch seine Kommissionen bestimmte personelle Kapazitäten. Soll die Arbeit auf weniger Köpfe

verteilt und damit der Milizcharakter des Parlamentes weiter ausgehöhlt werden? Dann wird aber das Parlament kaum billiger werden. Oder soll auf Aufgaben verzichtet werden, sollen Regierung und Verwaltung weniger kontrolliert werden, soll der parlamentarische Input in die Gesetzgebung vermindert werden? Die technokratische Argumentation vieler "Parlamentsverkleinerer" deutet in diese letztere Richtung. *So bekommen wir ein billigeres Parlament – dies kann uns teuer zu stehen kommen.* Dass damit Demokratie abgebaut wird, wollen viele mangels Reflexion über die Anforderungen an demokratische Entscheidungsprozesse nicht wahrhaben. Demokratie bedeutet aber nun mal zeitintensive öffentliche Diskussion und effizienzbremsende Hemmung von Machtausübung. Dafür gewinnt staatliches Handeln die nötige Legitimation, damit es dauerhaft und nachhaltig wirken kann.



Martin Graf
Sekretär der Staatspolitischen Kommissionen der Eidg. Räte, Sekretär SGP

Ihr kritisches Feedback interessiert uns!
Es dürfen auch nur zwei Sätze sein. Ihr drucken sie gerne in der nächsten Nummer unseres Heftes (ruth.luethi@pd.admin.ch).

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen erscheint 3 mal jährlich und wird durch die Schweizerische Gesellschaft für Parlamentsfragen herausgegeben.

Sekretariat der Gesellschaft und Vertrieb: Martin Graf, Sekretariat SPK, Parlamentsdienste, 3003 Bern.

Redaktion: Ruth Lüthi, Sekretariat SPK, Parlamentsdienste, 3003 Bern, Tel. 031 322 98 04.

Produktion: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Solothurn, Tel. 032 621 64 19

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 31. Juli 2004.

Die von den Autorinnen und Autoren vertretenen Meinungen müssen sich mit denjenigen der Redaktion nicht decken. Die Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Mitteilungen können direkt an die Redaktion gesandt werden, vorzugsweise per E-Mail (ruth.luethi@pd.admin.ch).

Le bulletin d'information SSP paraît 3 fois l'an et est publié par la Société suisse pour les questions parlementaires.

Sekretariat de la société et distribution: Martin Graf, Sekretariat CIP, Services du Parlement, 3003 Berne.

Rédaction: Ruth Lüthi, Sekretariat CIP, Services du Parlement, 3003 Berne, Tel. 031 322 98 04.

Production: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Soleure, Tel. 032 621 64 19

Délai rédactionnel du prochain numéro: 31 juillet 2004.

Les avis exprimés par les auteurs sont de leur seule responsabilité et ne doivent en aucun cas correspondre à ceux de la rédaction.

Les nouvelles peuvent être transmises directement à la rédaction, si possible par voie électronique (ruth.luethi@pd.admin.ch).

Il bollettino d'informazione SSP viene pubblicato 3 volte all'anno dalla Società svizzera per le questioni parlamentari (SSP).

Sekretariato della Società e distribuzione: Martin Graf, Sekretariato CIP, Servizi del Parlamento, 3003 Berna.

Redazione: Ruth Lüthi, Sekretariato CIP, Servizi del Parlamento, 3003 Berna, Tel. 031 322 98 04.

Produzione: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Soletta, Tel. 032 621 64 19

Termine redazionale della prossima edizione: 31 luglio 2004.

Le opinioni espresse dagli autori non devono collimare con quelle della redazione. Gli autori sono responsabili delle loro opinioni.

Le informazioni possono essere trasmesse direttamente alla redazione, possibilmente per e-mail (ruth.luethi@pd.admin.ch).